



Langen, 10. Januar 2008

## Wahlmaschinen eindeutig besser

### Probeabstimmung im Langener Rathaus zeigt Überlegenheit der elektronischen Geräte

In Langen wurde am Mittwoch gewählt – zur Probe. Es ging dabei nicht um den möglichen Ausgang der Landtags- und Bürgermeisterwahlen am 27. Januar, sondern allein um die Frage, ob auf die Wahlmaschinen Verlass ist. Das Ergebnis lässt nach den Worten von Bürgermeister Dieter Pitthan keine Zweifel offen: „Die Wahlmaschinen arbeiten zu hundert Prozent zuverlässig und sie sind sicher.“

Langen ist eine von acht hessischen Kommunen, die Wahlcomputer einsetzt. Nachdem Gegner dieses Verfahrens behauptet hatten, Manipulationen seien möglich, hatte das Land die Probewahlen angeordnet. Durch sie soll der Nachweis erbracht werden, dass die Stimmenabgabe korrekt den Kandidaten und den Parteien zugeordnet wird.

Dazu wurde in Langen der Ablauf in einem durchschnittlichen Wahllokal öffentlich simuliert – einmal im konventionellen Verfahren mit Stimmzetteln und Stiften und einmal mit dem Wahlgerät. Drei Viererteams aus Politik und Verwaltung gaben in der üblichen Wahlzeit von 8 bis 18 Uhr im Parallelbetrieb jeweils gut 900 Stimmen ab. Zuerst wurde der Stimmzettel per Hand ausgefüllt. Anschließend hat ein weiteres Mitglied des Wahlvorstandes unter Kontrolle einer Verwaltungsmitarbeiterin das Votum auf das Wahlgerät übertragen.

Anschließend wurden in einem separaten Raum die Stimmzettel ausgezählt. Das hat knapp eine Stunde gedauert. Dann wurde es spannend: Wahlleiter Bernhard Emrich und seine Kollegin Heike Kahse setzten an der Wahlmaschine mit zwei Sicherheitsschlüsseln den Auswertungsprozess in Gang. Innerhalb von nur zwei Minuten lagen die Ergebnisse vor.

Beim Vergleich mit den ausgezählten Stimmen ergaben sich einige wenige geringfügige Differenzen. Sie konnten jedoch durch Nachzählen der Stimmzettel rasch bereinigt werden und ihre Ursache lag in keinem Fall am Wahlgerät. Beispielsweise war in einem Stapel für eine Partei fälschlicherweise ein ungültiger Stimmzettel einsortiert. Bis auf eine Stimme wurden alle Differenzen aufgeklärt. Offenbar handelte es sich um einen Eingabefehler: Es wurde am Wahlgerät nicht die Taste für die Partei gedrückt, die auf dem Stimmzettel angekreuzt war.

Gezeigt hat die Auswertung, dass die Wahlmaschine dem Auszählen per Hand klar über-

Magistrat der Stadt Langen

Presse

Südliche Ringstr. 80, 63225 Langen (Hessen)

Ihr Ansprechpartner für diese Presseinformation: Roland Sorger

Tel.: 06103 203 125 • Fax: 06103 203 49 125 • [rsorger@langen.de](mailto:rsorger@langen.de)

[www.langen.de](http://www.langen.de)



legen ist – nicht nur bei der Schnelligkeit, sondern auch bei der exakten Zuordnung der Stimmen auf die Kandidaten und Parteien. Fehler bei der konventionellen Auszählung wären ohne das Vergleichsergebnis des Computers nicht entdeckt worden. Ein weiterer Vorteil ist, dass nicht aus Versehen ungültig gewählt werden kann. Die Technik erkennt eine fehlerhafte Abstimmung – etwa die Abgabe von zwei Stimmen bei der Bürgermeisterwahl – und lässt sie nicht zu. Folge ist eine höhere Zahl von gültigen Stimmen.

Die elektronischen Geräte setzt die Stadt bei den Wahlen am 27. Januar in allen 20 Wahllokalen ein. Lediglich bei der Briefwahl kommt weiterhin der Stimmzettel aus Papier zum Einsatz. Bis zum Wahlsonntag stehen die Wahlmaschinen in einem gesicherten Raum, der unter anderem videoüberwacht ist. Sie sind zweifach versiegelt und damit vor Manipulationen geschützt. Da sie nicht über ein Netzwerk betrieben werden, ist ein Eingriff von außen unmöglich.

„Niemand braucht Bedenken wegen der Wahlmaschinen zu haben“, sagte Pitthan. „Unsere Sicherungskette ist lückenlos und die Funktionstüchtigkeit gewährleistet. Das hat die Probewahl eindeutig bewiesen“. Beste Erfahrungen mit den Geräten hatte die Stadt bereits bei der letzten Bundestags- und Kommunalwahl gemacht.